

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 78.

1832.

Dienstag,



2. Oktober

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Stuttgart. Am Montag den 15. Oktober 1832 wird die unterzeichnete Stelle

150 zweischläfrige und
105 einschläfrige wollene Bettzeppiche, auch

150 große PferdZeppiche
im Wege des Abstreichs im Lokal der
OberKriegskasse zur Lieferung accordiren,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Sept. 1832.

Kriegskassenverwaltung.

Vdt. Niecher.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Christian Eisenmann, Hafners zu Rodt, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa

für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugsrechte dafür am

Montag den 29. Okt. 1832

Vormittags 9 Uhr

in dem Wirthshaus des Jakob Sinn daselbst auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaß, Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einens schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Ganntmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklä-

Bei heran-
auch heuer
der chemi-
stärkere Ein-
Hornschlän-
Hornabfällen
lieferung die-
kann sowohl
ung als auch
einen Aktord

nd Comp.

teisch, und

a d t,

—fr. —fl. —fr.
—fr. —fl. —fr.
—fr. —fl. —fr.
—fr. 16fl. —fr.
—fr. —fl. —fr.
—fr. —fl. —fr.

1 Pfund 7fr.
1 — 10fr.
1 — 9fr.
1 — 5fr.

4 Pfund 14fr.
4 — 15fr.
4 — 12fr.
Loth 2 Quentle.

—fr. 6fl. 50fr.
48fr. 5fl. 24fr.
—fl. —fr.
—fl. —fr.
—fl. —fr.
—fl. —fr.

8fr.
7fr.
8fr.
9fr.
8fr.
6fr.
26fr.
Loth 2 Quentle.

rungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 25. Sept. 1852.

K. Oberamtsgericht,
Weinland.

Freudenstadt. [Wiederholter Verkauf der Gartenwirthschaft zur Christophsaue.] Die in frühern Blättern ausgeschriebene Gartenwirthschaft zur Christophsaue, mit einigen Grundstücken, wie die Liegenschaft hienach genauer beschrieben, ist bei der ersten Aufstreichs-Verhandlung mit Ausschluß der unter No. 3 und 4 aufgeführten Güterstücke, für 5,500 fl. verkauft worden.

Es ist aber ein Wiederverkauf veranstaltet, welcher

Montag den 15. Oktbr.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus statt finden soll.

Die Gebäulichkeiten liegen $\frac{1}{8}$ Stunde von der Stadt entfernt, an der neu zu erbauenden Straße über den Kniebis nach Straßburg, und in die benachbarten Däder Rippolsau, und Griesbach etc. und bestehen:

- I. a) in einem neu erbauten zweistöckigen Wirthschaftsgebäude, mit mehreren heizbaren und unheizbaren freundlichen Zimmern, und gutem trockenem Keller,
- b) — einem Gebäude, worinn eine Bierbrauerei und Eßigsiederei vollständig eingerichtet ist,
- c) — einem Magazinsgebäude mit einem geräumigen guten Keller,
- d) — einem weitem Gebäude, welches bewohnt oder zum Betrieb der Wirthschaft verwendet werden kann,

e) — einer besondern neuen Stallung, und

f) — einer bedeckten und schön umzäunten Kugelbahn.

Gärten.

- II. $\frac{3}{4}$ Brtl. 6 Rth. neu Meß, Gartenplatz, um die Gebäulichkeiten, wovon ein Theil zu Lauben verwendet ist, und ein Theil als Kuchengarten benützt wird.

Herrenfeld.

- III. 2 Brtl. Herrenfeld im Hohenriether Gäßle, neben Georg Friedrich Bosh und Jakob Kohler.

Auf Markung Dietersweiler.

- IV. Ungefähr 1 Morgen Wechselfeld auf dem Buchholder.

Zu dieser Verhandlung werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß auswärtige Personen, sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse über ihre Vermögens-Umstände auszuweisen haben; frühere Kaufs-Offerte können aber auch an den Güterpfleger Stadtrath Möhrle gerichtet werden.

Den 14. Sept. 1852.

Stadtschultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. Wer von Gottlieb Schwenker von Emberg eichen Holz kaufen sollte, oder gekauft hat, wird mit Gegenwärtigem von dem Unterzeichneten gewarnt, ihm kein Geld mehr zu geben, indem er keine Zahlung anerkannt wird.

Den 25. Sept. 1852.

Hensler,
Stadtmusikus.

Nagold. Die vom K. Ministerium des Innern vom 14ten v. Mts. durch besondern Erlaß vorgeschriebene „Tabelle n,“ welche die Leichenschauer und Leichenfrauen zu führen haben sind das Buch à 24 kr. zu haben bei

F. W. Wischer,
Buch- und Steindruckereiznhaber.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen gegen gesetzliche Versicherung 300 fl. zum Ausleihen parat.

Nähere Auskunft giebt Ausgeber dieß Blatts.

Den 29. Sept. 1852.

Schermbach, Oberamts Freudenstadt. Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß man dieses Spät- und künftiges Frühjahr in seiner schon bekannten Baumschule wieder Obstbäume haben kann.

Von den allerbesten sowohl Tafel- als Mostsorten veredelte, hochstämmige

Birnbäume pr. Stück 30 kr.

Apfelbäume dergl. — 20 kr.

Bei Bestellungen von 100 Stück werden 4 Stück Rabatt gegeben.

Den 29. Sept. 1852.

Gutsbesitzer,

Jakob Friedrich Mast.

Nagold. Auf die Anfragen, ob die bei dem Missionsfeste abgesungenen Lieder bei mir gedruckt worden seien, erwiedere ich — Nein! mit dem Bemerkten, daß nie ein so unleserlicher Druck bei mir erschienen, noch jemals erscheinen wird.

F. W. Wischer,

Buch- und Steindruckereiznhaber.

Nagold. [LehrlingsGefuch.] Ein junger Mensch von guter Erziehung, der im Rechnen und Schreiben erfah-

ren ist, wird in einer Post der Umgegend als Kellnerlehrling aufgenommen, der, wenn er Lust bezeugt, auch nebenbei die Bierbrauerei erlernen könnte, und hätte auch Gelegenheit, sich auf dem Postbureau einzüben.

Lustbezeugende hiezu wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher ihnen hierüber nähere Auskunft ertheilen wird.

Den 22. Sept. 1852.

F. W. Wischer,
Buchdrucker.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 29. Sept. 1852.

Dinkel neuer	1 Schfl.	6fl. 40kr.	6fl. 15kr.	6fl. —kr.
Haber	1 —	5fl. 30kr.	5fl. 15kr.	5fl. —kr.
Gersten	1 —	10fl. 40kr.	10fl. 20kr.	10fl. —kr.
Roggen	1 —	10fl. —kr.	9fl. 30kr.	—fl. —kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	. . . . .	1 Pfund	7kr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	. . . . .	1 —	9kr.
— ohne —	. . . . .	1 —	8kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1 —	6kr.

Brod-Laxe.

Kernbrod	. . . . .	8 Fd.	24kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	7 Loth.	

In Altenstaig,

den 26. Sept. 1852.

Dinkel	1 Schfl.	7fl. —kr.	6fl. 48kr.	6fl. 30kr.
Haber	1 —	4fl. 48kr.	4fl. 30kr.	4fl. 15kr.
Kernen	1 Sri.	1fl. 48kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Roggen	1 —	1fl. 28kr.	1fl. 20kr.	—fl. —kr.
Gersten	1 —	1fl. 20kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.

Salomo der Weise spricht;

Es ist alles eitel,

Ausgenommen müssen seyn,

Hübsche Mädchen, süßer Wein,

Und zum Geld ein Beutel,

Dann ruf ich aus mit Salomo:

Es ist alles eitel!



Wer eine Wage braucht
Bedenke sein Gewissen,
Der Tod hat Manchen schon
Aus dieser Welt gerissen,
Der mit Betrug und List
Ist worden groß und reich,
Dort in der Höllen Qual
Dem reichen Manne gleich.

So oft ich meine Tabackspfeife
Mit gutem Taback angefüllt
Zur Lust und Freud, zum Zeitvertreibe,
So zeigt sie mir ein Trauerbild,
Und gibt mir diese Lehr dabei,
Daß ich wie sie vergänglich sei.

Die Pfeif' ist weiß man darf's nicht färben,
Drum ist und bleibt auch dieß der Schluß,
Daß ich dereinstens auch im Sterben
Dem Leibe nach erlassen muß,
Im Grabe werd ich endlich auch
So schwarz wie sie nach langem Brauch.

Die Pfeife ist von Thon und Erde,
Und ich bin gleichfalls draus gemacht;
Muß auch zur Erde wieder werden,
Sie bricht mir eh' ich es bedacht
Oft manchmal in der Hand entzwei,
Mein Schicksal ist oft einerlei.

Wenn denn die Pfeife sich verschläumet
Und ganz verstopft so weroen sie
Mit kleinen Bürstchen ausgeräumet,
So retten auch die Medici
Den Leib aus mancher Krankheitsnoth,
Zulezt erfolgt der bittere Tod.

Wie oft geschieht es bei dem Rauchen,
Wenn man den Stopper nicht zur Hand:
Man seine Finger muß gebrauchen
Da spricht man, wenn man sich gebrannt:
Ach macht die Kohle solche Pein,
Wie heiß muß in der Hölle seyn.

Ich kann bei so gehaltenen Sachen
Mir bei dem Taback jederzeit
Ganz heilige Gedanken machen
Von dieses Lebens Eitelkeit,
Und also rauche ich zu Haus
Mein Pfeifchen recht mit Andacht aus.

Eine merkwürdige Probe von Beherrschung des Zorns hat Friedrich II. König von Preußen abgelegt. Dieser große Monarch hatte selbst die umständliche Geschichte des siebenjährigen Krieges verfaßt, und die Manuscripte lagen bereits zum Drucke befördert werden zu können, bereit.

Durch die Unvorsichtigkeit eines Pagen fiel von einer Lampe ein Funke auf die Manuscripte, diese geriethen in Flammen, und es konnte auch gar nichts mehr von denselben gerettet werden. Der erschrockene Page warf sich dem König zu Füßen, und bat um Gnade.

Der König aber sagte hierauf ohne auch nur seine Miene hiebei zu verändern: Also schreibe ich diese Geschichte noch einmal!

In einem Dorfe in der Provinz Schlessen lebte noch vor wenigen Jahren ein Mann von 104 Jahren, Namens Hollunder. Trotz seines hohen Alters war dieser Mann immer gesund und noch aufgelegt zu munteren Scherzen. Als sich nun die Leute über seine noch so dauerhaft scheinende Gesundheit verwunderten und ihn zugleich fragten, wie er doch zu einem solchen hohen Alter gekommen wäre, so sagte er: Lieben Leute ich hatte in meinem bisherigen Leben drei Aerzte zu Rathe gezogen, und diese sind Ursache, daß ich zu einem solchen schönen Alter gelangt bin. Und diese sind? fragten die Leute wieder verwundernd. Nun erwiderte er: Sie sind nämlich der Doctor Motion, der Doctor Diät, und der Doctor Lustig.

Der Papiersfabrikant Grädt zu N.N. suchte bei seinem Fürsten um die Erlaubniß nach, eine neue Papiersorte verfertigen zu dürfen, mit dem Brustbilde des Fürsten und der Umschrift: pro salute principis et populi. Der Fürst erwiderte ihm aber lächelnd: Wählen Sie lieber das Bild Ihrer Frau Liebsten, und setzen darunter: pro pecunia!